

wurde, welches beschuldigt ist, sich an den Jesuiten General Veder mit Vorschlägen gewendet zu haben, gegen den deutschen Reichsfanzler ein Attentat verüben zu wollen.

Schweiz.

Bern den 24. Mai. Das Civilehegesetz ist mit ca. 210,000 gegen 203,000 Stimmen angenommen.

Belgien.

Brüssel den 23. Mai. Heute hat eine Prozession in einem hauptstädtischen Sprengel stattgefunden. Das Volk durchbrach dieselbe.

England.

London den 23. Mai. Die Absicht der irischen Bischöfe, den Papst zu ersuchen, sich mit Italien auszusöhnen, um Deutschland zu isoliren, bekümmert sich.

Nordamerika.

New York den 21. Mai. Die Waldungen Mittel-Pensylvaniens werden durch Waldbrände verheert.

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin und Prinz Egbert traten jetzt ein, auch Giacomo kam, den verlangten Bärenpelz in der Rechten tragend.

Karl fuhr auf. Sein Auge suchte die Gräfin. Es schien ein Austausch geheimer Zeichen zwischen ihnen stattzufinden.

Die Gräfin und Prinz Egbert traten jetzt ein, auch Giacomo kam, den verlangten Bärenpelz in der Rechten tragend.

Giacomo machte sich in Annas Nähe zu thun. Er raunte ihr einige halbe Worte zu, um ihr die leise Flüsternden verdächtig zu machen.

ihm genau, was in der Nische vorging. Ein Verdacht hatte sich seit wenig Tagen seiner bemächtigt; ein Verdacht, der ihm das Herz zusammenzuckerte, den er als seiner, wie als Bernhadinens unwürdig belächelt hatte.

Eine Gesellschaft im Sinne der großen Welt gab es dormalen in Lugano nicht. Die anwesenden fremden Familien bildeten keinen geselligen Verband.

Lächelnd schritt jetzt Bernhardine auf ihn zu. „Verzeihen Sie, Prinz, die Unschicklichkeit dieses leisen Gesprächs.“

In Bernhadinens Auge strahlte es wie Siegesfeier. Die Botschaft aus Figno hatte sie überrascht, hatte sie fast wie ein mahnen-der Vorwurf getroffen.

Der Prinz hatte Karl und Anna auf den Boden treten lassen. Bernhardine ordnete die Gruppe nach dem Plane, den sie mit Egbert festgesetzt hatte.

Follo, mit der gefesselten Rechten das Kreuz emporhaltend, neben ihm Alba, auf einem Steine knieend, der das Geheimzeichen der ersten Christen, einen Fisch, trägt; in diesen Motiven baute sich die Gruppe zu zwangloser Rundung auf.

Karl fand sich leicht in die Stellung und Körperhaltung, die man ihm, theils durch Zeichnungen, theils durch erklärende Worte vorschrieb.

Künstlerhand wünschen kann. Aus seinen Gesichtszügen sprach ein feierlicher Ernst, und in fast schwärmerischer Andacht hing sein Blick an Bernhadinine, die mit Eifer ihre Skizze begann; mit Eifer — auch mit Haß und Unruhe.

Oft hatte sie in den Gesprächen mit Egbert darüber philosophirt, daß der Wellenschlag der Begeisterung nur in der Geburtsstunde der Idee, nur wenn das Bild des zu Grunde liegenden Gedankens aus seiner Knospe bricht, die Seele des Künstlers durchbrauchen darf.

Da saß er vor ihr in der Pracht und Majestät seiner Riesengestalt. Ihr Blick glitt über diese Formenscönheit hin, die sie nicht mehr klar zu sehen vermochte.

Der Prinz, der hinter ihr stand, störte das dämmernde Sinnen. „Möchte Brantow nicht ein wenig den Kopf nach links beugen und seinen Blick auf Anna richten?“

Bernhadinine schreckte zusammen. In der gewaltsamen Anstrengung, mit der sie sich aufraffte, klang es fast herbe, als sie zu Karl sagte: „Sehen Sie nicht mich, sondern Anna an!“

(Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 20. Mai. Kernen — fl. — tr. Dinkel 3 fl. 51 kr. Haber 4 fl. 55 kr.

Hall den 22. Mai. Kernen 5 fl. 43 kr. Roggen 5 fl. 12 kr. Dinkel — fl. — tr. Haber 4 fl. 48 kr.

Kottweil den 22. Mai. Kernen 5 fl. 57 kr. Waizen — fl. — tr. Dinkel 4 fl. 2 kr. Haber 4 fl. 58 kr., Gerste — fl. — tr.

Havensburg den 22. Mai. Korn 5 fl. 43 kr. Waizen 5 fl. 12 kr. Roggen 4 fl. 53 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Haber 4 fl. 50 kr.

Nördlingen den 22. Mai. Kernen 5 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Dinkel — fl. — tr. Waizen — fl. — tr. Haber 4 fl. 38 kr.

Goldkurs vom 25. Mai.

Table with 4 columns: Item, Mark, Pf., fl., kr. Includes Doppelt Pistolen, Holländische 10fl.-St., Handducate, 20 Franzensstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dollars in Gold.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 61.

Samstag den 29. Mai 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten können auch auf den Monat Juni gemacht werden.

Bei dem am 18. v. Mts. im Staatswalde Seelach ausgebrochenen Waldbrande haben sich Förster Belz, Stadtschultheißenamtsgehilfe Haas, Polizeiwachmeister Henninger, Friedrich Strohmaier, Schmid Strecker, Schuhmacher Rachele und Schuhmacher Weber, sämmtlich von Badnang, durch ihre thätige und erfolgreiche Hilfeleistung die Anerkennung der K. Forstdirection erworben.

Den 27. Mai 1875. K. Forstamt. Bechtner.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 4. Juni aus dem Hörnle 4, Braversberg: 8 Am. Kollbahnschwellen, 9 Am. forchene Prügel, 200 gebundene hartgemischte, 1480 dto. forchene und 6400 unaufbereitete weichgemischte Wellen; ferner aus dem Stiftswald 1, Fuchsbain: 820 Nadelholzkranzen bis 12 Cm stark, 3 bis 10 M. lang, 42 dto. 13-20 Cm stark, 9 bis 15 M. lang, 16 Am. buchene, 11 Am. forchene Prügel, 15 Am. Kollbahnschwellen, 1380 weichgemischte, 1140 forchene Wellen und 2 Fuder Nadelstreu.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Braversberg. Reichenberg den 27. Mai 1875. K. Forstamt. Bechtner.

Verkauf eines Wohnhauses mit Rothgerberei-Einrichtung.

Aus der Gantmasse der Gebrüder Gottlob und Gustav Müller, Rothgerber dahier, wird zu Folge gemachter Nachgebote am

Wittwoch den 9. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 4 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Schmiedgasse, neben dem Weg und Stadtpfleger Springer, B. B. A. 2100 fl. an einer zweibarnigen Scheuer mit 2 Stallungen in der Schmiedgasse, neben der Straße und der Einfahrt, B. B. A. 1000 fl.

Ein Kofständer beim Haus, neben dem Weg und Stadtpfleger Springer, B. B. A. 25 fl. 2,9 Ath. Garten, nun Hof, an der Stadtmauer, neben sich selbst und Johanne Müller, gerichtlicher Anschlag 4400 fl. angekauft um 4425 fl. Eine einbarnige Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Bierbrauer Armbruster und dem Weg, B. B. A. 900 fl. gerichtlicher Anschlag 1800 fl. angekauft um 2025 fl. wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß es bei dem Ergebnis dieses wiederholten Aufstreichs sein Bewenden hat. Badnang den 19. Mai 1875. Rathschreiber Krauth.

Zell, Oberamts Badnang. Fabrik-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 3. Juni, von Vormittags 10 Uhr an, kommt gegen baare Bezahlung in der Behausung des Anwalts Stelzer zum Verkauf:

- 2 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere schweren Schlags, 1 Paar kleinere Kalbrinder, 2 Kühe, neumelkend, 1 Käufling, 3 Schweine, 2 Wagen, mehrere Eggen und

Pflüge, 2 Schlitten, 2 Strohhühle, 1 Gullenfaß, 1 Puzmühle, 1 Leiterkarren, 1 Webstuhl sammt Geschirr, Heu, Stroh und Streu, Strohbänder, 1 Eimer guter Obstmost sowie Feld- und Handgeschirr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Badnang. Diejenigen Mitglieder der Feuerwehr, welche sich bei der projektirten Tuchlieferung zu betheiligen wünschen, wollen ihren Bedarf im Laufe der nächsten Woche bei mir anmelden. Zugleich lade ich zu einer Besprechung

wegen Besuchs des Gmünder Feuerwehreffes Diejenigen in das Gasthaus z. Stern auf nächsten Sonntag Abends 8 Uhr ein, welche Lust haben, das Fest mitzumachen. Den 28. Mai 1875. Commandant.

Badnang. Kleiderstoffe

in halb und ganz wollen, schwarz und farbig, sehr reichhaltig sortirt, empfiehlt Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter.

Badnang. Fertige schwarze Panama-Schürze, geschmackvoll ausgeputzt, Blousen, Hemden, Jaquets in Turnier- und Hausmacher-Tuch hält auf Lager Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter.

Badnang. Mein Spezerei-Geschäft habe ich wieder vollständig ergänzt und die Preise äußerst billig gestellt. Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter.

Murrhardi. Bettsfedern

empfehl billigt Friedrich Horn. Badnang.

Für Schuhmacher! Wiener Papp, Lauf- und Bestechgarn, Gummizüge in bester Qualität ist stets zu haben bei A. Nidel, Schäftmacher hinter der Post.

Badnang. Von heute an gibts jeden Tag frisches Malz, den Sud zu 5 Gulden, bei Mayer z. Schwänen. Neuschönthal.

Spreuer

in kleineren und größeren Parthien hat billig abzugeben J. Knapp. Badnang. Jeden Samstag verzinnt Kupfer- und Blechgeschirr billigt Ch. Lehmann, Kupferschmied.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Montag den 7. Juni wird die längst besprochene landwirthsch. Excursion ins Nottwartal mit Besichtigung der Gutswirthschaften zu Schaubel (Gutspächter Aldinger), Dtmarsheim (Ablerswirth Hermann) und der königlichen Weinberge in Mundelsheim auszuführen werden.

Abfahrt in Badnang Morgens 5 Uhr. Gemeinschaftliches Mittagessen im Lamm zu Großbottwar. Die Mitglieder, welche sich beteiligen wollen, ersuche ich, mir dieß längstens bis zum 4. Juni anzugeben und zugleich mitzutheilen, ob sie mit eigenem Fuhrwerk reisen, oder die gemeinschaftliche Reisegelegenheit von Badnang an benützen wollen. Badnang den 28. Mai 1875.

Der Vorstand: Dreischer.

Der Große Ausverkauf

fertiger eleganter Herrenkleider im Gasthaus z. Rößle von Albrecht Levison aus Stuttgart dauert noch über Sonntag den 30. und Montag den 31. Mai.

Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet und enthält in colossaler Auswahl namentlich ein großes Assortiment in kompletten Anzügen. Es lehrt folgender Preis-Courant, wie wenig Geld Sie, meine Herren, bedürfen, um sich mit guten, aus soliden Stoffen verfertigten Herrenkleidern zu versehen und dürfte es für jeden von Interesse sein, mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Preis-Courant.

- Complete Anzüge in glatt und carrirt von fl. 12, 14, 18, 24-36.
- Jaquets in blau, braun und carrirt von fl. 8 an,
- Hosen und Westen enorm billig,
- Schwarze Anzüge von fl. 18 an,
- Foppen in allen Farben von fl. 4, 5, 6, 7-12,
- Knaben-Anzüge für das Alter von 2-16 Jahren,
- Westen in hundertfachen Dessins von fl. 1 1/2, 2, 3, 4,
- Sommer-Neberzieher von fl. 9, 10, 12, 14-20,
- Ordonanz Foppen für das Stuttgarter Schützenfest,
- Arbeiter-Hosen von fl. 1-3,
- Knaben-Hosen von 54 fr. an,
- Lustre und Turntuch-Foppen von fl. 1, 3, 4, 5, 6,
- Regenmäntel von 10 fl. an,
- Schlarfröde in großer Auswahl,
- 500 Regenschirme werden unter dem Einkaufspreis verkauft.

Das Verkaufsklokal befindet sich im Gasthaus zum Rößle über 1 Treppe.

Badnang.

Nähmaschinen aller Systeme

für Haushaltungs- und gewerbliche Zwecke ist durch eine neue Sendung vorzüglicher Maschinen ergänzt und empfehle solche bei billigster Berechnung bestens. Alte Maschinen werden eingetauscht.

Gustav Stelzer.

Kamillen kauft die obere Apotheke.

Badnang. Anzeige.



Nächsten Dienstag den 1. Juni bin ich mit einer großen Auswahl großer und starker norddeutscher Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend und setze solche zu ganz billigen Preisen dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein Friedrich Schlör aus Rünzelsau.

Badnang Eine Geyme mit 12 Jungen hat zu verkaufen Christian Schock.

Badnang. Einen Wagen buchene Holzkohlen kauft Ch. Lehmann, Kupferschmid.

Badnang. Den Gras-Ertrag von 1 Morgen in der Catharinenpläzli verkauft Ross, Büchsenmacher.

Badnang. Den Gras-Ertrag von 1 Morgen Garten verkauft Bäcker Rößle.

Badnang. 2 1/2 Viertel Heu- und Strohgras hat zu verpacken Friederike Rößler.

Badnang. Den Grasertrag von 1 1/2 Morgen Garten verkauft J. Springer.

Badnang. Einen tüchtigen Arbeiter sucht Ferdinand Nebelmeier, Schuhmacher.

Badnang. Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Karl Weh, Schuhmacher, vormals J. Strauß.

Sulzbach. 2 Schuhmachergesellen finden Beschäftigung bei Schuhmacher Bäuerle.

Neusohndthal. Nächsten Montag den 31. Mai wird für Kunden Magasinen geschlagen. J. Knapp.

Großaspach. Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich an hiesigem Orte mein Geschäft als Seckler eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle in dieses Fach einschlagende Artikel aufs Aeufste zu besorgen. Hochachtungsvoll Job. Wolf, Seckler.

Geneesung von Stichen und Verschleimung selbst im hohen Alter.

Bejahrte Personen leiden meist, namentlich aber bei Bitterungswechsel, an aufreibendem Husten und Verschleimung. Der rheinische Trauben-Brust-Honig leistet nicht allein gegen diese Beschwerden die wesentlichsten Dienste, sondern ist auch zugleich ein unerfegliches Nahrungs-, Genuss- und Kräftigungsmittel. Bei Stichen und Verschleimung, woran ich seit 2 Monaten litt, kaufte ich mir bei Herrn Hartwagner hier den W. H. Zidenheimer'schen Trauben-Brust-Honig und nach Verbrauch von ungefähr 3 Flaschen spürte ich trotz meines hohen Alters von 75 Jahren eine so gute Wirkung, daß diese Beschwerden gänzlich aufgehört haben, was mit Dank bekräftigt Passau, 15. Jan. 1875. Maria Gebrath, Lehrers Wittwe.



*) Allein acht mit nebigen Fabrikstempel à Flasche 3, 1 1/2, und 1 Mart in Badnang bei Julius Schmückle.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden.

Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntnis. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tage franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Vom Landtag. * Von der 24. Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 25. Mai ist nachzutragen, daß bezüglich der Lage des neuen Bibliothekgebäudes, in dessen Nähe der neue Justizpalast kommen soll, durch Stichtenscheid des Präsidenten mit 41 gegen 40 Stimmen beschlossen wurde, die für die „Gründerverbundung“ bestimmte Summe von fl. 133,000. einstweilen von der Verabreichung abzusetzen, bis über die gegenseitige Lage von Justizpalast und Bibliothek Näheres festgestellt ist.

* Auf der Tagesordnung der 25. Sitzung am 26. Mai stand wieder die Verabreichung des Waldgesetzes. Man ist an Art. 7, welcher die Wahl von Sachverständigen den Körperschaften überläßt, letztere können entweder für sich allein, oder mit andern Waldeigentümern gemeinsam eigene Förster anstellen; eine solche Vereinigung bedarf der Genehmigung der Forstverwaltung. Nach längeren Debatten erfolgt die Annahme. Der Art. 8 unterstellt die Gemeindeförster der Aufsicht der Staatsbehörde, welche durch besondere Förster vom Forstamt ausgeübt werden soll. Hierzu liegen eine Anzahl Abänderungsvorschläge vor und entspinnen sich wieder heiße Debatten. Die Abstimmung ergibt das curiose Resultat, daß von den verschiedenen Entwürfen, welche sich mit der Verantwortlichkeit der Gemeindeförster befaßten, keiner eine Mehrheit findet, während die anderen Abschnitte des Artikels nach dem Regierungsentwurf angenommen werden. Streich beantragt zwar, den fraglichen Passus zu wiederholter Berichterstattung an die Kommission zu verweisen, findet aber so allseitig Widerstand, daß er den Antrag zurückzieht. Es bleibt also beim Alten: der Gemeindeförster ist der Gemeinde verantwortlich.

Am 27. Mai enthält eine Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Bekanntmachung des Bundesgesetzes vom

25. Juni 1868 über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes.

Tagesereignisse.

Deutschland. Badnang den 28. Mai. Die bayerischen Eisenbahnarbeiter, welche am Samstag den 27. Febr. d. J. im Hirschwirthshaus hier Gewalt machten und sich der Staatsgewalt widersetzen, wurden am Anfang dieser Woche von der Strafkammer in Heilbronn abgeurtheilt. Außer einer Freisprechung erhielten sie Gefängnisstrafen von 1-4 Monaten.

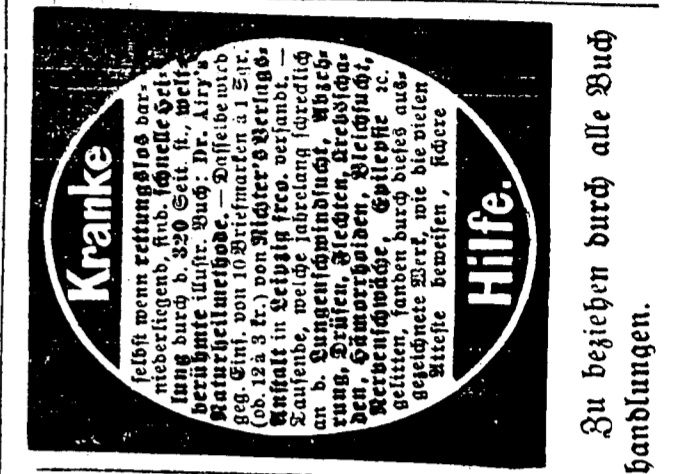
Badnang den 28. Mai. Seit etwa 8 Tagen hat von dem Hochbauamt Heilbronn, welches die Bauten an der Bahn von Waiblingen hieher auszuführen hat, eine Fiale ihren Sitz in Waiblingen. Badnang den 28. Mai. Das herrliche Mai-Wetter, welches wir bisher hatten, hat seit ein paar Tagen eine kleine Störung durch kühle Nächte und raube Winde erfahren. Gestern und heute Morgen zeigte der Thermometer nur 6 Grad Wärme; gestern Nachmittag 3 Uhr fielen auch kleinere Schloffen zur Erde.

In Murr bei Marbach ereignete sich am Abend des 27. Mai ein gräßliches Unglück. Der rafflose und thätige Mühlebesitzer Heller daselbst glitt auf einer nassen Diele aus und stürzte in den Wasserkanal, wo ihn sofort das Rad erfaßte und zerdrückte, so daß er in wenigen Minuten eine Leiche war. Dem Prinzen Wilhelm von Württemberg ist auch von Sr. Maj. dem König Karl der Charakter als Oberst unter Stellung à la suite der Armee und mit der Uniform des Lanenregiments König Karl Nr. 19 verliehen worden.

Hall den 23. Mai. Der hiesige Verschönerungsverein, dem die Stadt schon mehrere zweckmäßige Schöpfungen ver-

Weißer Lebensessenz

von Apotheker Schrader in Feurbach-Stuttgart. Verühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden zc. befolgt per Flasche 36 fr. in Badnang Herr Apotheker Seil, Murrhardt " " Horn.



Badenheim. Kaminfeger-Gesuch. Ein solider Gehilfe findet dauernde Arbeit; auch wird ein kräftiger Junge unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen. Kaminfegermeister. Fehleisen.

Lehrverträge sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

dankt, entwickelt auch in diesem Frühjahr wieder eine sehr rege Thätigkeit. Am letzten Freitag wurde von einem hiesigen Fischer im Kocher ein Hecht gefangen, der die seltene Länge eines Meters und ein Gewicht von 23 Pfund hatte.

Neuenstadt den 25. Mai. In festlicher Weise fand heute die Einweihung des Frauenstiftes statt, welches die Wittve des Apothekers Dr. Karl Mörike in Uebereinstimmung mit dessen Willen in ihrem schönen hiesigen Anwesen freigebigst eingerichtet hatte. Nachdem schon der Vormittag hohe Gäste gebracht hatte, worunter den Herrn Staatsminister von Goltzer, Herrn Prälat von Kapff, Herrn Regierungsrath Clausnizer und andere Herren und Damen des Verwaltungsraths für Frauenstifte, kam Nachmittags nach 4 Uhr J. M. die Königin, die treue Protetorin aller christlich-humanen Bestrebungen und Unternehmungen im Lande, um durch ihre Gegenwart der Einweihungsfeier einen desto höheren Glanz zu verleihen.

In Heidelberg wurden am 25. Mai die Radifikationen des badisch-bessischen Eisenbahnvertrages, betr. die Linien Neckargemünd-Eberbach-Neckarelz-Jagstfeld, sowie Eberbach-Erbach und Mannheim über Lampertheim nach Worms mit Anschluß an die Niedbahn bei Bixblis, ausgetauscht.

* Laut einer Depesche aus Nancy den 22. Mai hat sich P. Salvi in Folge eines bei Moncel erlittenen Unfalls genöthigt gesehen, von der Fortsetzung seines Distanzrittes nach Paris abzusetzen. * Am 24. d. M. starb zu Rösen Fräul Ferdinande v. Schmettau im Alter von 77 Jahren. Es ist diese Dame die patriotische Jungfrau, welche im Jahre 1813 ihr schönes schwarzes Haar verkaufte und den Erlös von 10 Thln. auf den Altar des Vaterlandes niederlegte. Am 17. März 1863, dem Gedenktage des „Aufrufs an mein Volk“, ernannte der König in Anerkennung der edlen Bestimmung, mit welcher sie in früher Jugend

dem bedrängten Vaterlande ein hochherziges Opfer brachte, sie zur Ehrenstiftung von Heddenich und bewilligte ihr eine Stiftungs-pension.

Berlin den 25. Mai. Der Streit um Dr. Kalthoffs Bart ist nunmehr erledigt. Der Gemeindevorstand berichtete über die Bartracht des Predigers an das Konsistorium: „daß die 1. Marcuskirche keinen Anstoß „an dem Bollbart“ des Herrn Predigers Kalthoff nimmt, daß vielmehr nach dem alten Brauche der evangelischen Kirche, in welcher die Geistlichen den Bart stets nach der Mode ihrer Zeit getragen haben, wir den Prediger Kalthoff ordnungsmäßig für besugt halten, einen Bollbart wie die wohlansändigen Männer der Jetztzeit zu tragen, daß wir das gesetzlich erlaubte nicht als unsittlich zu verwerfen vermögen und deshalb dem Auftreten des Predigers Kalthoff mit unserem sittlichen Urtheile zustimmen, daß die evangelische Gemeinde jedes Mal mit Befriedigung wahrnimmt, wenn ihre Geistlichen auch in der äußeren Erscheinung ihre Zugehörigkeit zur Gemeinde ausdrücken und aufhören, sich von den übrigen Mitgliedern durch besondere Merkmale abzeichnen zu wollen; daß wir auch für die Freiheit der Gemeinde Besorgniß hegen müßten, wenn die Behörde unsere Geistlichen bis zur geringfügigsten Aeußerlichkeit in Abhängigkeit zu erhalten suchte, und dies nicht auf Grund des Gesetzes, sondern nach subjektivem Urtheile thäte.“

Wien den 25. Mai. Die „Presse“ erfährt, Josef Wiefinger sei nicht Urheber des Attentatsplanes gegen den Fürsten Bismarck. Ein Anderer, welcher noch gesucht werde, habe den Plan gefaßt und den betreffenden Antragsbrief geschrieben. Wiefinger habe zwar um den Inhalt gewußt, aber nur die Uebersetzung des Briefes, sowie die Abholung der Antwort übernommen, wofür ihm ein Ehrenhonorar von 2000 Gulden nebst Antheil an der durch das Verbrechen zu verdienenden Summe zugesichert gewesen.

Wien den 26. Mai, Mittags. Den heutigen Morgenblätter zufolge war das bei Wiefinger gefundene Schreiben an den Jesuitenprovinzial Pater Melian Bilow gerichtet. Diesem Schreiben nach sollte Bilow die Vermittlung mit dem Jesuitengeneral Beda übernehmen. Nach Aussage Sachverständiger rührt die Schrift des Briefes und beigelegten Zettels von derselben Hand her. Wiefinger ist 37 Jahre alt, aus Währen gebürtig und verheirathet. Früher Erpeditior bei der neuen Wiener Omnibusgesellschaft bekleidete er seit zwei Jahren die Stelle eines Tagsschreibers.

Brüssel den 25. Mai. Die belgische Regierung hat die Aktenstücke aus der Untersuchung gegen Duchesne (der das, übrigens nicht angenommene Anerbieten machte, ein Attentat gegen Bismarck zu begehen) dem deutschen Gesandten mit einer Note vom 23. d. zugestellt, worin die größte Sorgfalt bei Führung der Untersuchung konstatiert und gleichzeitig die Einbringung einer Gesetvorlage wegen Straffälligkeit solcher Handlungen wie die Duchesne's (Anerbieten oder Vorschlag zu einem schweren Attentat) verheißen wird.

Kopenhagen den 25. Mai. Das schwedische Königspaar ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr hier gelandet und von der königlichen Familie und dem gesammten Ministerium empfangen worden. Auf die Anrede des Stadtbergräsidenten antwortete der König von Schweden: Empfangen Sie

meinen innigsten Dank für den mir bereiteteten feierlichen Empfang und gestatten Sie mir meine treue Freundschaft für den König von Dänemark, die königliche Familie und das Land auszusprechen. Ich hoffe, daß die brüderlichen Gefühle, die Dänemark lange mit zwei nah verwandten Ländern verbunden habe, zum Heil der beiden Völker und Könige sich immer stärker und lebhafter gestalten werden.

Santander den 26. Mai. Admiral Barcagete ist bei dem Versuche, die Landung einer Waffensendung für die Karlisten zu verhindern, durch einen Schuß getödtet worden; zwei andere Offiziere wurden bei der Gelegenheit verwundet.

In einem großen Eisblocke, welcher sich in Folge des Thauwetters vom Mont-Blanc losgelöst hatte, hat man neulich den Körper eines Amerikaners Namens John Badford gefunden, der vor drei Jahren den Versuch gemacht hatte, den Mont-Blanc ohne Führer zu ersteigen, und von dem man seitdem nichts wieder gehört hatte. Die Kleidung und die Gesichtszüge des verunglückten Touristen waren vollständig gut erhalten.

Rom den 24. Mai. In der heutigen Kammer Sitzung brachte der Abg. Mauro Macchi im Namen Garibaldi's einen Gesetzentwurf ein, der die Korrektion des Tiber im Innern der Stadt und den Bau eines Ableitkanales betrifft, welche Rom von jeder Gefahr einer Ueberschwemmung befreien sollen. Die Arbeiten sollen als im öffentlichen Interesse findend erklärt werden und die auf 60 Mill. vorhergegebene Ausgabe soll zu 2/3 von der Regierung und zu 1/3 von der Provinz und von den Gemeinden getragen werden. Ein kön. Dekret soll die nöthigen Ausführungsbestimmungen anordnen. Der Ministerpräsident wird den Entwurf Garibaldi's lebhaft unterstützen.

Rom den 26. Mai. Abgeordnetenkammer. Garibaldi begrüßte sein Projekt der Tiber-Regulierung und legt dessen Wichtigkeit für Rom dar. Minghetti empfiehlt das Projekt der Erwägung der Kammer. Diese beschließt einstimmig Erwägung.

New-York den 26. Mai. Die republikanische Convention von Pennsylvania hat den General Gartrant zum Präsidentschaftskandidaten für die bevorstehende Neuwahl bestimmt. Die Convention nahm zugleich eine Resolution an, worin dem Präsidenten Grant zwar Anerkennung gesendet, aber seine Wiederwahl entschieden abgelehnt wird. Die Convention will u. A. eine raschere Tilgung der Staatsschuld.

Die Post aus China bringt die Nachricht von dem Tode der Kaiserin-Wittve Rea Schun, der Wittve des verstorbenen Kaisers Tung Chih. Bald nach dem Tode des Kaisers hieß es, seine junge Wittve habe selbst Hand an sich gelegt, doch der „Pekin Gazette“ zufolge starb sie erst am 27. März.

Bernhardine. Novelle von Hermann von Glaserapp. (Fortsetzung.)

Jägernd riß sich Karls Auge von Bernhardine los, aus seinem Blick leuchtete etwas, wie ein Blitz des Unwillens, und plötzlich stand es klar vor Bernhardines Seele, daß dieser Mann in geheimer Leidenschaft für sie entflammt war. Sie bückte sich tief auf ihre Arbeit nieder, um die fieberhafte Röthe zu

verbergen, die ihr auf Stirn und Wange brannte. War dieser Brand Schmerz — oder auch heimliche Bönne?

Um ihre Gedanken auf etwas Anderes zu richten, stand sie auf, trat an Anna heran, und ordnete den Faltenwurf ihres Mantels, so daß Hals und Nacken sichtbar wurden. Durch einen Zufall löste sich der schwere Knoten, in den Annas Haar zusammengebunden war, und in freien Wellen floß die dunkle Fluth um die kleine zierliche Gestalt. „Wäre es nicht besser“, fragte Bernhardine den Prinzen, „wenn Alba die gefalteten Hände mit ausgebreiteten Armen auf Folkos Knie legte?“ „Die innere Verbindung der Gruppe würde dadurch klarer hervortreten. Man könnte ja versuchen“

„Wohl. Anna, legen Sie die gefalteten Hände auf Brantows Knie!“ Ueber Anna flog sichtbar ein schauerndes Zittern. Helle Gluth überzog ihr Gesicht. Sie richtete einen stehenden Blick auf Bernhardine. Endlich gehorchte sie, aber als ihre Hand Karls Knie berührte, löste ein gepreßter Schrei aus ihrem Munde. Sie sprang auf und hüllte sich mit heftiger Bewegung in ihren Mantel.

Man hörte ein leises Klirren. War es die Kette, die sich an Karls Arm bewegte? Oder war es etwas Anderes, das zu Boden fiel? Niemand gab Acht darauf.

Anna sprang von dem Podest herab und flog, die Hände vor das Gesicht gepreßt, in ein Nebenzimmer. Bernhardine und Gabert sahen sich erstaunt an, Giacomo wurde brauftragt, nachzugehen und sich nach dem Grunde dieses seltsamen Benehmens zu erkundigen. Er kehrte nach kurzer Zeit wieder mit der Meldung, Anna sei unwohl.

„So besorgen Sie schnell einen Wagen, daß sie in unsere Wohnung gebracht werden kann.“

Bernhardine verließ an der Seite des Prinzen das Atelier. Karl blieb allein zurück. Er sah etwas goldig Erglänzendes zu seinen Füßen liegen und hob es auf. Es war ein goldenes Kreuz mit Diamanten verziert. Wie ein Blitz zuckte die Erinnerung durch sein Gehirn, daß dies Kreuz genau so gestaltet war wie jenes, das einst der trumme Thomas aus der Gruft von Hohentraum entwendet hatte; daß die Gräfin in der Untersuchung, die damals geführt worden war, ausgelagt hatte; auch sie besaße ein völlig ähnliches Diamantenkreuz. Von wem konnte das Kreuz herkommen, das er jetzt in seiner Hand hielt? Von wem anders, als von Bernhardine, die es verborgen an ihrer Brust getragen hatte? Hatte sie es verloren? Hatte sie es so verloren, daß er es finden mußte?

Er drückte das Kreuz an seine Lippen. Er wollte glauben, daß das Kreuz für ihn bestimmt war — ein krummes, vielsagendes Zeichen. (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise. Baden den 26. Mai. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 58 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 49 kr.

Gottesdienste der Pfarodie Baden am Sonntag den 30. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalthoff. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden.

Nr. 62. Dienstag den 1. Juni 1875. 44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Baden 41 fr., im Oberamtsbezirk Baden 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Baden 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte u. s. für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Bekanntmachung.

Seine Königliche Majestät haben dem Anerbieten des ausübenden Arztes Dr. A. Hedinger in Stuttgart, arme inländische Ohren- u. b. J. zu entsprechen anständig geruht, und es ist zu diesem Behufe aus Staatsmitteln eine entsprechende Summe zunächst für die Dauer von 3 Jahren (1. Juli 1875—78) ausgefetzt worden.

- Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:
 - Es werden nur solche vermögenslose Württemberger zum Genusse der Wohlthat zugelassen, welche durch ein Ohrenleiden, das als noch heilbar der ärztlichen Pflege bedarf, in ihren Erwerbsverhältnissen beeinträchtigt werden und für welche die Hälfte des entstehenden Aufwandes aus öffentlichen Kassen bestritten wird.
 - Ausnahmsweise können auch solche Personen unter die Staatspfleglinge aufgenommen werden, welchen nach ihren Vermögens- und Erwerbsverhältnissen die Bekreitung des ganzen entstehenden Aufwandes unmöglich ist, die aber doch die zweite, nicht auf die Stützung ersehen können.
 - Diejenigen Mittellosen, welche die Aufnahme nachsuchen, haben von Seiten der Ortsobrigkeit ein Zeugniß über die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse über die Uebernahme der hälftigen Kosten auf die Armenkasse beizubringen.
 - Der Betrag der Entschädigung des Dr. Hedinger für ärztliche Behandlung, Wohnung und Verköstigung ist auf 2 Mark pro Tag festgesetzt. Für Kranke, welche der Fürsorge des Dr. Hedinger für Wohnung und Kost nicht bedürfen, wird 1 Mark in Berechnung gebracht. Für beiderlei Kranke übernimmt der Staat die Hälfte der Kosten.

Königl. Württemb. Regierung des Neckarkreises. Leypold.

Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Schafräude.

Die Ortsvorstände haben die in Nr. 12 des Regierungsblattes enthaltene Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Maßregeln gegen die Weiterverbreitung der Schafräude, vom 13. Mai 1875, urkundlich den Schafrüden und Schäfern mittelst Eintrags in dem Schultheißenamts-Protokolle zu eröffnen. Den 21. Mai 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Beurlaubung wegen häuslicher Verhältnisse.

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 11 des Ministerial-Amtsblatts enthaltenen Ministerialerlaß vom 22. d. Mts., betreffend die Aufstellung der Verzeichnisse über diejenigen Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen, werden die Ortsvorstände angewiesen:

- in ortsüblicher Weise diesen Erlaß sofort zur allgemeinen Kenntniß bringen zu lassen und
- erstmalig auf den 15. Juni 1875 und sodann in jedem Jahre am 15. Juni die Verzeichnisse dem Oberamte vorzulegen, wobei die nöthigen Formulare folgen per Post.

Den 29. Mai 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Die amtlich angeordnete unentgeltliche Impfung wird jeden Mittwoch von 1 bis 2 Uhr auf dem Rathhause vorgenommen. Sämtliche impfpflichtige Kinder werden nach besonders partienweise hiezu vorgeladen; die bisherige Erfahrung hat aber gezeigt, daß häufig Kinder der Beschneidung der Vorladung durch die Eltern ohne alle Entschuldigung wegbleiben. Solchen ist, da eine wiederholte spezielle Aufforderung zum Schlusse der öffentlichen Impfung, welcher seiner Zeit bekannt gemacht werden wird, nicht geschehen ist, so müssen die betreffenden Eltern oder Pfleger zur Bestrafung angezeigt werden. Privatimpfungen sind gestattet, aber nur durch approbirte innerliche Aerzte, und der Nachweis, daß ein Impfung durch einen solchen geimpft worden ist, muß ebenfalls bis zum Schlusse der Impfperiode geliefert werden. Sollte ein Kind in diesem Jahre wegen Krankheit oder Schwächlichkeit ohne Gefahr für seine Gesundheit nicht geimpft werden können, so ist dessen Zurückstellung auf das nächste Jahr durch das vorschrittsmäßig auszufüllende Zeugniß eines approbirten innerlichen Arztes oder durch persönliche Vorstellung des Kindes vor dem öffentlichen Impfarzte zu begründen. Baden den 30. Mai 1875.

R. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

Königl. Oberamtsgericht Baden. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage

der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse

der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abchlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten